

Gewerkschaft liche Monatshefte 11'78

Erfahrungen gegen Unterstellungen

Betriebsrats- und Aufsichtsratswahlen 1978

Während die Arbeitgeberverbände mit Unterstellungen gegen die Gewerkschaften und die Mitbestimmung arbeiten, tragen wir in diesem Heft unsere Erfahrungen aus den diesjährigen Betriebsratswahlen und den Wahlen zu den Aufsichtsräten nach dem Mitbestimmungsgesetz '76 vor. Daraus ergibt sich der immense Aufwand an Arbeit, mit dem die Gewerkschaften die Prozeduren im wesentlichen reibungslos abgewickelt haben, die ihnen die Gesetze vorschreiben.

Manche Unternehmer wollen ausgerechnet diese Gewerkschaften aus Betrieben und Unternehmen heraushalten. Aus den in diesem Heft abgedruckten Erfahrungsberichten wird das Bemühen der Gewerkschaften deutlich, im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten auf eine Zusammensetzung der Arbeitnehmerseite hinzuwirken, die der jeweiligen Beschäftigungsstruktur angemessen ist.

Diese demokratische Aufgabe wird durch die neue Mitbestimmungsgesetzgebung außerordentlich erschwert, wenn nicht sogar unmöglich gemacht. Unsere Bedenken und Befürchtungen haben sich bewahrheitet, die hier erstmalig zusammengefaßten Übersichten über die Gesamtentwicklung, zumal bei den Aufsichtsratswahlen, zeigen es. Die Arbeitgeber haben ihr großes direktes und indirektes Arsenal von Instrumenten eingesetzt, um die ohnehin nach dem Mitbestimmungsgesetz '76 geringen Chancen einer institutionell geregelten Konfliktaustragung zwischen Kapital und Arbeit auf der Grundlage gleichberechtigter Beteiligung an Entscheidungen noch weiter zu verwässern.

Ich sage das nicht in anklagendem Ton. Ich weise nur auf die ersten hier zusammengetragenen Erfahrungen mit dem bisherigen Gesetz hin. Es wäre zu begrüßen, wenn die Auseinandersetzungen um das Mitbestimmungsgesetz '76 nicht nur auf der Grundlage von Vermutungen und Spekulationen, sondern auch auf der Grundlage der empirischen Ergebnisse geführt würden, die nun zu diesem Thema vorliegen.

Heinz O. Vetter